

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 11 (1908)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fremde Geldwährungen.

(Umwandlungskurs nach demjenigen für die Postanweisungen.)

- 1 Mark = Fr. 1.23 $\frac{1}{2}$ Cts. (100 Pfg.) (Deutschland, deutsche Kolonien etc.)
- 1 Rubel (100 Kop.) = Fr. 2,66,73 Cts. (Rußland.)
- 1 Krone (100 Öre) = Fr. 1.40 Cts. (Dänemark, Schweden, Norwegen.)
- 1 Liv. Strl. (= 20 Schill. à 12 Pence) = Fr. 25.26 Cts. (Großbritannien, Irland, British Indien, Britische Kolonien.)
- 1 Krone (100 Heller) = Fr. 1.05,01 Cts. (Österreich-Ungarn, Bosnien, Herzegowina.)
- 1 Gulden (100 Cents) = Fr. 2.10 Cts. (Niederland und Niederländische Kolonien.)
- 1 Peso (100 Centavos) = Fr. 5.15 Cts. (Argentinien und Salvador.)
- 1 Dollar (100 Cents) = Fr. 5.25 Cts. (Nordamerika und Kanada.)
- 1 Drachme (100 Lepta) = Fr. 1. (Griechenland, Kreta.)
- 1 Leu (100 Bani) = Fr. 1. (Rumänien.)
- 1 Dinar (100 Para) = Fr. 1. (Serbien.)

Einige Aussprüche über den Wert guter Bücher.

„Bücher sind immer noch die wohlfeilsten Lehr- und Freudenmeister und der wahre Beistand hienieden für Millionen besserer Menschen.“

(Weber, Democrit.)

„Ein Bücherschatz ist wie ein geistiger Baum, der Bestand hat und seine köstlichen Früchte spendet von Jahr zu Jahr, von Geschlecht zu Geschlecht.“

(Carlyle.)

„Un livre est un ami qui ne change jamais.“

(Montaigne.)

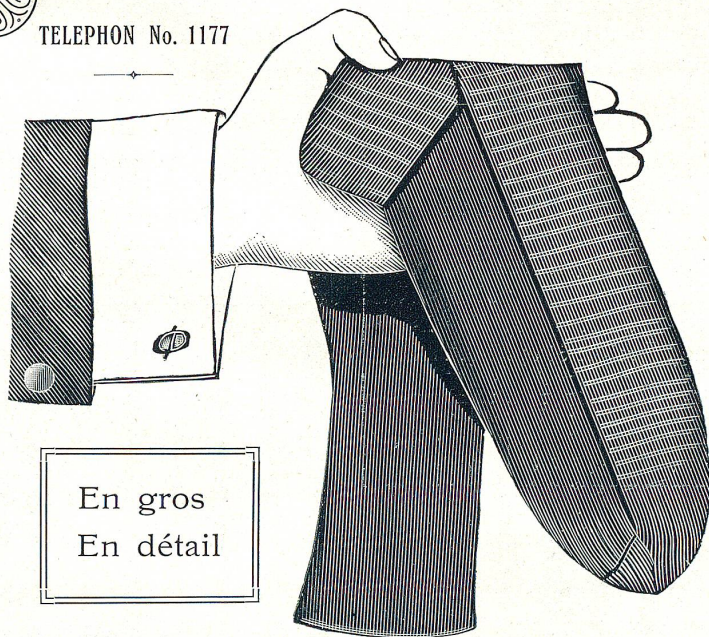
Feuert niemals mit Petroleum an!

Wie oft liest man in der Zeitung, eine Mutter oder ein Dienstmädchen wollte in der Küche Petroleum auf das brennende Holz gießen, das Gefäß zerbrach; die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Hände und den Körper, die Kleider standen im Nu in Flammen und unter unsäglichen Qualen hauchte die davon Betroffene nach einigen Tagen ihr Leben aus. Deshalb feuert niemals mit Petroleum an! Wenn aber jemand in Brand gerät, so renne er nicht herum, sondern lege sich sofort auf den Boden und wälze sich oder wickle sich in Tücher oder Kleider schnell ein, um die Flammen zu ersticken.

Versehene Mittel gegen Brandwunden.

1. Umschläge mit süßer Milch so lange machen, bis die Schmerzen nachlassen; für leichtere Wunden ohne Blasenbildung.
 2. Mehl ist auch ein sehr gutes Mittel; es wird auf die Brandwunden dicht gestreut und längere Zeit liegen gelassen.
 3. Ein Eiweiß mit einem Löffel süßen Rahm oder Milch tüchtig umrühren, alsdann soviel Weismehl beimischen, bis man eine Salbe zum Anstreichen erhält.
 4. Gewöhnliche, gute Waschseife (Marseiller Seife) zerrieben, mit warmem Wasser zu einem Brei umgerührt und aufgelegt, nimmt den Brand sehr bald.
 5. Auch Umschläge mit in gutes Olivenöl getauchter feiner Leinwand und darüber gelegter Sanitäts-Watte sind gut.
 6. Wunden an Armen und Füßen befinden sich sehr wohl in andauerndem Bade, dem man etwas Arnika oder Calendula-Tinktur beimischen kann.
- Diese Mittel sollen nur als erste Hilfe angewendet werden; in ernsteren Fällen rufe man immer den Arzt.

TELEPHON No. 1177



En gros
En détail

Reichhaltiges Lager in
Strumpfwaren
in nur prima Qualitäten
Sportstrümpfe, Touristenhemden, Sweaters

Carl Specker

Schmidgasse • St. Gallen • Bankplatz

— Spezial-Geschäft —
für
Bonneterie, Tricoterie

Unterkleider

in grösster Auswahl, vorteilhafteste Preise

Jäger'sche Normal-Artikel
Marke W. Benger Söhne

Schiesser'sche Abhärtungswäsche
aus indischer Nesselfaser

Das Hadwigschulhaus in St. Gallen.

Im Frühjahr 1907 sind die Schülerinnen der «Blumenau» (IV., V. und VI. Klasse) mit ihren Lehrern voller Freude eingezogen in die hellen und gesunden Räume des neuen Hadwigschulhauses, das eine Zierde der schulfreundlichen Stadt St. Gallen bildet und jedenfalls zu den schönsten und am zweckmäßigsten eingerichteten Schulhäusern der Schweiz gehört. Nach schulhygienischen Grundsätzen und den modernen Errungenschaften der Bautechnik entsprechend ausgeführt, macht das aus massiven, feuersicheren Materialien von der Firma *Curjel & Moser* unter Leitung des Herrn Architekt *Hölmüller* erstellte Schulgebäude mit seinem hochragenden, gewaltigen Dachstock einen imponierenden Eindruck. Man darf wohl sagen, daß der vorgesehene Bauplatz zwischen Notkerstraße und Bahndamm kaum eine bessere Anlage und Konstruktion der Baute gestattete. Nachdem man in der letzten Schulgemeinde von berufener Seite darüber aufgeklärt wurde, wie ungemein zweckmäßig der große Dachstock durch Unterbringung der Turnhalle, der Schulküche und anderer nötiger Räume ausgenützt worden sei, wird man sich wohl auch mit dem großen Dach allmählich aussöhnen. Ein prächtiger, zum Teil mit Bäumen besetzter Spielplatz ist dem Schulgebäude vorgelagert. Durch die von einem runden Vordach geschützte Haupttüre gelangt man in eine geräumige Vorhalle, von der sich ein hübscher Blick auf das Treppenhaus und den vordern Teil der Wandelhalle bietet, die wir hier im Bilde wiedergeben. Vorhalle und Wandelhalle sind durch eine Steintreppe verbunden. Namentlich bei ungünstigem Wetter bietet die Halle einen Aufenthaltsraum für die Schülerinnen, wie er schöner und angenehmer kaum sein könnte. Ein in die Wandelhalle geschickt hineinkomponierter Brunnen (siehe Abbildung) spendet das erfrischende und reinigende Naß. An der Halle, am Treppenhaus und an den Gängen liegen in sämtlichen Geschossen 31 geräumige, freundlich ausgestattete Schulzimmer mit je 48 Plätzen. Im ersten Obergeschoß liegt über dem hinteren Teil der Halle eine große Spielterrasse, im Westflügel das reicher ausgestattete Zimmer des Vorstehers, darüber im zweiten Obergeschoß das Lehrerzimmer und im dritten Obergeschoß das Naturalienkabinet. Alle Stockwerke sind durch massive Granittreppen verbunden. Im Dachstock ist, wie bereits erwähnt, die Mädchen-Turnhalle untergebracht, die derart isoliert ist, daß die darunter liegenden Schulzimmer keinerlei Störung erfahren. Im Westflügel des Daches befindet sich die praktisch eingerichtete Schulküche, das Lehrerinnenzimmer, sowie Speise- und

Die Hadwigschule.

Es steht ein Haus, die andern überragend;
In Gliederung, in wohlgeordnetem Raum
Und schlichtem Schmuck, der Schönheit Stempel tragend,
Frei von der Überladung nichtgem Schäum.

Und jedes Zimmer ist ein sonn'ger Garten,
Doll Licht und Luft und froher Heiterkeit;
Darinnen blühen Blumen aller Arten
Und wer sie schaut, dem wird das Herze weit.

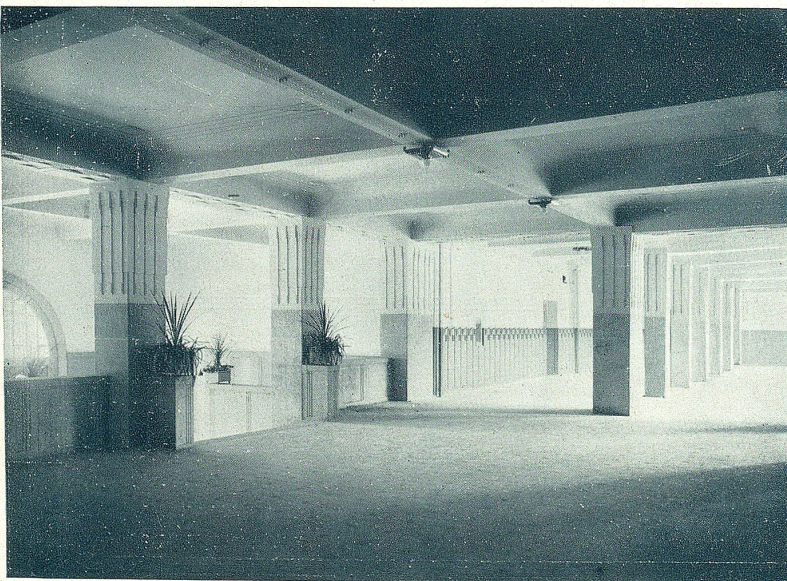
Denn dieser Blüten helle Augen glänzen
Wie Himmelssterne, rein und unschuldsvoll.
Diel treue Gärtner ihnen Tau kredenzen,
Der tut den jungen Blumenseele wohl.

Sie wachen auf, und auf den Rosenwangen
Glüht der Gesundheit und des Frohmuts Spur,
Nach Weisheit, Schönheit geht ihr still Verlangen;
Noch ist ihr Wesen ehrliche Natur.

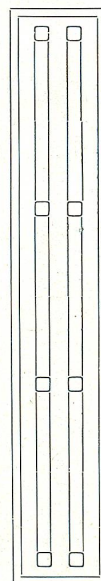
So bleib es! Grabt nach keinem andern Schätze!
Denn alle Unnatur und Künstelei
Macht s'schönste Menschenkind zur ecklen Fratze,
Natürlichkeit allein macht schön und frei.

Johannes Braffel.

andere Kammern, während die Baderäume, Handarbeitswerkstätten und sonstige für den Schulbetrieb nötige Räume im Kellergeschoß untergebracht sind. — Luxus ist bei der innern und äußern Ausstattung des Hadwigschulhauses nicht getrieben worden, aber überall macht sich Zweckmäßigkeit, Solidität und Gediegenheit in erfreulichstem Maße geltend. Die Heizungs-, Beleuchtungs- und Ventilations-Einrichtungen sind den neuzeitlichen Errungenschaften entsprechend gestaltet, die Ausstattung der Gänge und Zimmer ist eine einfach-behagliche, wobei auf gute Verhältnisse und materialgerechte Formen und gut abgestimmte Farben Bedacht genommen wurde, so daß es eine Lust sein dürfte, in diesen schönen, lichten Räumen zu lehren und zu lernen. Freund Braffel widmet oben dem Schulhaus und den Schülerinnen inhaltreiche Strophen. A. M.



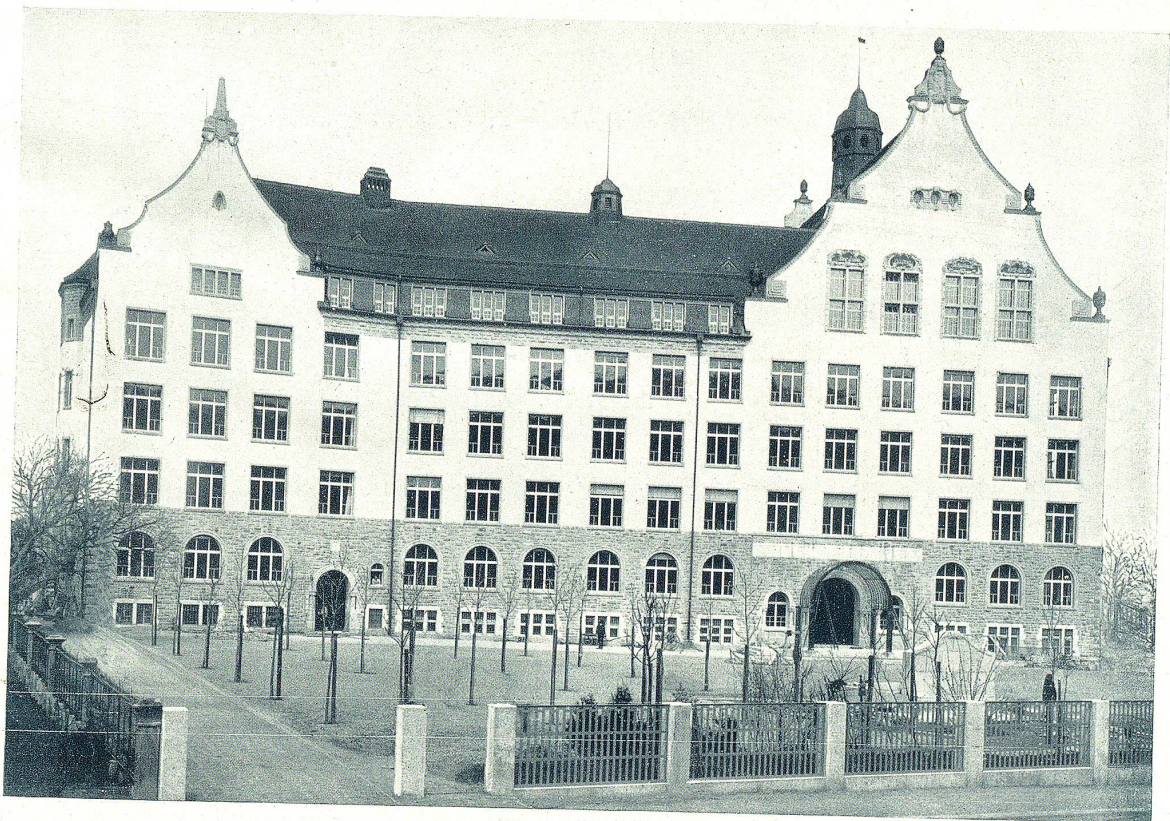
Blick in die Wandelhalle im Erdgeschoss.



Brunnen in der Wandelhalle.



Blick auf das Hadwig- und das Bürglischulhaus, die neue Bibliothek und Umgebung.



Phot. Schobinger & Sandherr.

Ansicht der Hauptfäçade des Hadwigschulhauses in St. Gallen.

Diskont-Tabelle.

Das Kapital wird mit der Anzahl der Tage multipliziert und durch den nachfolgenden Divisor dividiert:

‰	Divisor	‰	Divisor	‰	Divisor
1/8	288,000	1	36,000	3 1/2	10,286
1/4	144,000	2	18,000	3 3/4	9,600
1/2	72,000	3	12,000	4	9,000
3/4	48,000	3 1/4	11,077	5	7,200

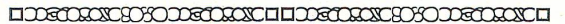
Beispiel: Kapital Fr. 7,600, 35 Tage zu 4‰

$$7600 \times 35 = 266,000, \text{ dividiert durch } 9000 = \text{Fr. } 29.55.$$



Landwirtschaftliche Ausstellung in St. Gallen 1907; Vorführung der Zuchttiere.

Die kantonale st. gallische landwirtschaftliche Ausstellung, die in den Tagen vom 19. bis 26. September auf der Kreuzbleiche in St. Gallen abgehalten wurde, bildete ein Ereignis in den öffentlichen Veranstaltungen von Stadt und Kanton. Sie bot, dank der vorzüglichen Organisation und Leitung und zahlreicher Beteiligung, ein glänzendes Bild von den außerordentlichen Fortschritten der st. gallischen Landwirtschaft in den letzten 20 Jahren; an der Spitze stand die Tierzucht, in erster Linie die Rindviehzucht, welche rückhaltlose Anerkennung fand; doch auch die andern Zweige, wie Milchwirtschaft, Obst- und Gemüsebau, Forstwirtschaft, Kulturtechnik, Fisch- und Bienenzucht, Gartenbau usw. boten ein höchst erfreuliches Bild erfolgreicher staatlicher, genossenschaftlicher und privater Tätigkeit. Das landwirtschaftliche Bildungswesen, muster-gültig dargestellt, steht im Kanton St. Gallen auf einer hohen Stufe. So fand die Ausstellung allseitig lebhafteste Anerkennung und einen Massenbesuch von nah und fern, der alle Erwartungen übertraf und ein sehr günstiges finanzielles Resultat ermöglichte. Wir geben hier zur Erinnerung an die prächtige Schau ein Bildchen mit der Vorführung der Prachtexemplare von Zuchttieren, die beiden charakteristischen Toggenburger Sennen mit ihren Treicheln an der Spitze.



Generalabonnemente.

Abonnemente	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
	Fr.	Fr.	Fr.
Gültig für 15 Tage . . .	80.—	55.—	40.—
„ „ 30 „ . . .	120.—	85.—	60.—
„ „ 45 „ . . .	160.—	110.—	80.—
„ „ 3 Monate . . .	280.—	195.—	140.—
„ „ 6 „ . . .	440.—	310.—	220.—
„ „ 12 „ . . .			
für 1 Person	690.—	485.—	345.—
„ 2 Personen	920.—	645.—	460.—

Das

Spezial-Mode-Geschäft



Grosses, separates
Engros-Lager für Modisten

Pelzwaren

tadellose Qualitäten
modernste Fellarten

J. Schwager, Bankvereingebäude, St. Gallen

hat jederzeit die tonangebenden Neuheiten der

Pariser und Wiener Mode

— Ausführungen für jeden Stand —

Hochfeine Auswahl Schleier, Gürtel, Handschuhe

Brautschleier, Brautkränze

Konfirmanden-Schleier

Grosses Sortiment in feinen Kinder-Artikeln

Sämtliche Trauer-Artikel

— Feste, aber billigste Preise —

Wie soll das Altersverhältnis zwischen Mann und Frau sein?

Ein Vortrag des Professors Chalmers Mitchell vom Londoner University College, der in dem Thema gipfelte: «Wann soll man heiraten?», legt die Frage nach dem Altersunterschiede zwischen Mann und Frau nahe. Dazu wurde der «Frkf. Ztg.» geschrieben: Es ist wohl nicht vielen bekannt, daß eine einfache mathematische Formel diese Frage auf eine für alle Altersstufen zutreffende Weise beantwortet. Nennen wir x das Alter des Mannes und y das Alter der Frau. Die Frage, wie alt soll die Frau sein, um zum Alter des Mannes zu passen, löst die Formel $\frac{x}{2} + 7$. Zum Beispiel: Der Mann

sei 30 Jahre, dann sollte die Frau sein $\frac{30}{2} = 15$, plus $7 = 22$ Jahre.

Diese Formel paßt auch für die äußersten Altersgrenzen. Der eben heiratsfähige Mann sei 22 Jahre alt, dann müßte seine Erwählte $\frac{22}{2} + 7 = 18$ Jahre sein. Ein Sechziger wolle sich ins Ehejoch begeben; die (nach der Formel) 37jährige Braut wird sich in seine Ansprüche zu schicken wissen. Will umgekehrt die Frau wissen, welches Alter am besten zu ihr passe, so nehme sie die Formel $(y-7)$ mal 2, wobei für y das eigene Alter einzusetzen ist, und die Frage ist zur Zufriedenheit gelöst. Zum Beispiel Eulalia ist 24 Jahre alt, ihr Freier müßte also $(24-7)$ mal 2 an Jahren sein, demnach $17 \text{ mal } 2 = 34$. Diese beiden Formeln treffen auch für die Verhältnisse der südlicheren Gegenden zu, in denen Eheschließungen in bedeutend jüngeren Jahren stattfinden als bei uns. Nach der

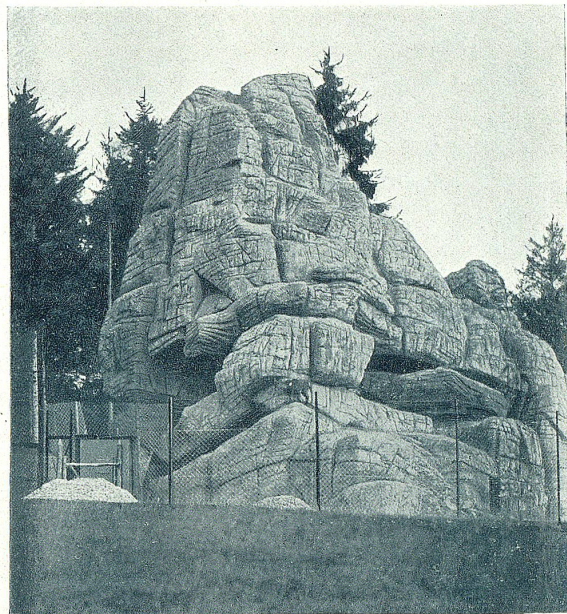
Formel $\frac{x}{2} + 7$ und $(y-7)$ mal 2 wird der 18jährige Andalusier eine 16jährige Andalusierin kuren, die 15jährige Sizilianerin ihrem 16jährigen Sizilianer die Hand zu einem langen Bunde reichen können. Leider wird die edle Mathematik als Hilfswissenschaft im Bunde der Liebe selten zur Altersberechnung herangezogen; sie steht vielmehr im Dienste sorgsam prüfender Bilanzen.



Unser vielbesuchter Wildpark Peter und Paul

hat im vergangenen Sommer eine neue Sehenswürdigkeit erhalten durch einen zweiten, im unteren Teil des Parkes aufgeführten künstlichen Felsen von imposanten Dimensionen, der den letzten Jahr von Italien erworbenen echten Steinböcken zum Aufenthaltort dient. Errichtet wurde dieses

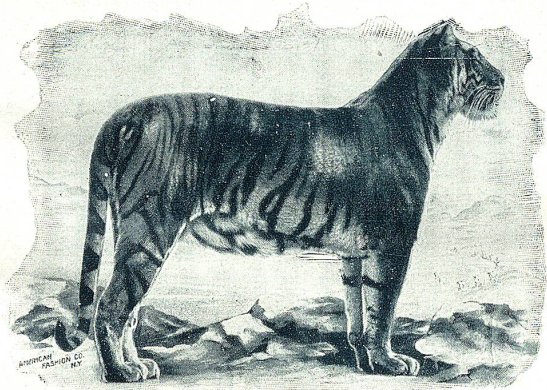
künstliche Felsgebilde mit beträchtlichen Kosten von dem bekannten Bildhauer Urs Eggenschwyler, der sich seiner nicht leichten Aufgabe mit Geschick entledigt hat. Von demselben urchigen Solothurner in Marmor ausgeführt wurde bekanntlich auch der von Oberst Kirchhofer sel. seiner Zeit dem städtischen Museum geschenkte Löwe mit der mächtigen Mähne. Während seines Aufenthaltes auf Peter und Paul hatte Eggenschwyler ständig auch eine Löwin bei sich, mit der er täglich vertraulich verkehrte.



Phot. M. Hotz.

Neuer Steinbockfelsen im Wildpark.

Möge der von seiner kunstgebübten Hand geschaffene Felsen den immer seltener werdenden Steinböcken echten Geblütes recht lange als wohliger Tummelplatz dienen!



Chapellerie et Fourrures

A. Ledergerber

vormals O. MAURER

z. grünen Tür **St. Gallen** Webergasse 8

(nächst dem Börsenplatz)

FOURRURES:

Konfektion feiner

Pelzwaren

in nur prima Qualitäten

Tadellose Verarbeitung o o Fachmännische Bedienung.

CHAPELLERIE:

— Spezialität: —

Englische Herrenhüte

Moderne Seidenhüte

Grosse Auswahl in **Mützen** jeder Art.



Forstchälet an der Landwirtschaftlichen Ausstellung
in St. Gallen 1907
ausgeführt von

Th. Schlatter & Söhne

Zimmergeschäft und mech. Schreinerei

Wassergasse Nr. 30 □ □ □ St. Gallen □ □ □ Wassergasse Nr. 30

Übernahme ganzer Bauten

□ □ □ Bauleitungen □ □ □

Zimmergeschäft

Übernahme von sämtlichen Zimmermanns-Arbeiten
Reparaturen □ Umbauten □ Dekorative Zimmer-Arbeiten

Mechanische Schreinerei

Ausführung sämtlicher Schreiner-Arbeiten für Bau,
□ Bureau, Laden, Magazine und Geschäfts-Häuser □
in gewöhnlichem oder astreinem Tannenholz, sowie in diversen prima
□ ausländischen Harthölzern, nach eigenen oder fremden Entwürfen □
Großes Lager in Harthölzern □ Vorzügliche Trockenanlage

Chäletbau □ Treppenbau

Skizzen und Kostenvoranschläge stehen gerne zur Verfügung

Aphorismen.

Das Mutterherz ist der schönste und unverlierbarste Platz des Sohnes — selbst wenn er schon graue Haare trägt — und jeder hat im ganzen Weltall nur ein einzig solches Herz.
A. Stifter.

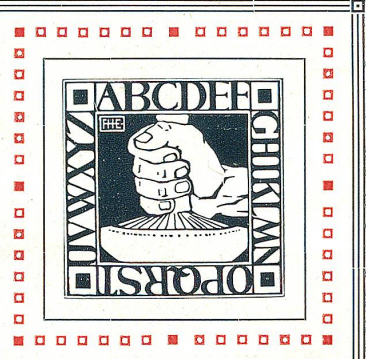
So lang man lebt, was auch sich zwischenzieht,
Der Kindheit Liebe bleibt uns immer nah.
Byron.

O ihr Menschen! Fühlt gesund, handelt wie ihr fühlt, seid frei — dann wollen wir Kunst machen.
R. Wagner.

Grossen Herren und schönen Frauen Soll man dienen, aber nicht trauen.
(Dänisch.)

Wem das Schicksal zugetan,
Dem legt Eier auch der Hahn!
(Russisch.)

Gar manchen erst spät die Erfahrung belehrt:
Die Braut war die Kosten der Hochzeit nicht wert!
(Griechisch.)



□ Druck-Arbeiten □

sind heute für jeden Geschäftsbetrieb nötig und für die Reklame geradezu unentbehrlich, aber sie verfehlen zu meist ihren Zweck, wenn sie nicht schon äußerlich durch originelle, gediegene und moderne Ausführung die Aufmerksamkeit fesseln; nur dadurch entgehen sie dem Schicksal des Papierkorbes. Man lasse sich deshalb nicht verleiten, bei Druck-Aufträgen dem Billigsten den Vorzug zu geben; schlechte Ware ist fast immer billiger als gute. Vermag eine Drucksache durch ihr Äußeres einen guten Eindruck beim Empfänger hervorzurufen, so ist es erreicht, daß derselbe auch dem Inhalt der Drucksache näher tritt. Deshalb lassen wir uns eine gute Ausstattung der uns übertragenen Druckarbeiten angelegen sein und empfehlen uns speziell für

Herstellung von: □
Kaufmännischen Formularen aller Art. Reklameheftchen, Illustrierten Katalogen, Geschäftsberichten, Gutachten, Reiseführern, Musterkarten, Preislisten, Prospekten, Umschlägen, Statuten, Wertpapieren, Zeitungsbeilagen usw. □
Buchdruckerei Zollikofer & Cie
□ Verlag des St. Galler Tagblattes □



Wann wir altern.

Monolog zu meinem 60. Geburtstag.



»Mit sechszig Jahr' geht's Alter an«
Sagt eine alte Regel!
Mir scheint, du glaubst nicht recht daran,
Trotz deinem Zahlen-Pegel.
Noch fühlst du dich sehr tatenjung,
Zehrst nicht vom Fond «Erinnerung»
Wie üblich, wenn wir altern!

Wohl sprach der weise Salomo,
Als lichter ward sein Scheitel:
«Ich fühl' mich nicht mehr lebensfroh,
Ach, alles ist doch eitel!»
Den Standpunkt teile ich noch nicht . . . ,
Ich hoffe, bis das Auge bricht
Des Daseins mich zu freuen!

Doch nicht, wie Lenau's Leben zeigt —
Der Schwerpunkt liegt im Schaffen!
Wer es «verraucht, verschläft, vergeigt»
Wird zeitig schon erschlaffen!
Und neben heit'rer Lebenskunst
Erhalte mir die Schicksalsgunst
Den Magen und die Beine!

Und doch — gleich dem Dezembertag —
Fühl' ich die Frist sich kürzen;
Und wie man sich auch sperren mag —
Der Knoten muß sich schürzen!
Wer schon das «Subtrahieren» wählt,
Der jährchen Rest an Fingern zählt — —
Der frag' nicht, wann wir altern! —

J. B. Grütter.

Aphorismen

Kraftvolle Menschen lieben, was ihre Kraft anstrengt.
Aber alle Schwächliche lieben es nicht, solche Männer in ihrer Mitte zu haben.

Wen die Götter, heißt es, lieben, der stirbt jung; aber wem im Alter noch geblieben Jugendfeuer und Begeisterung, der ist auch nicht übel angeschrieben. S. Kingg.

Volksbad der Stadt St. Gallen

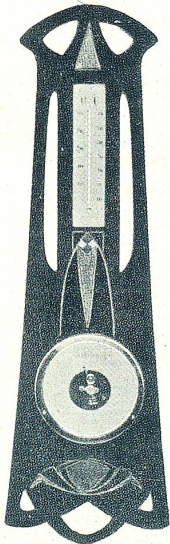


Schwimmbad

Die Badenanstalt ist geöffnet

in den Monaten *Oktober bis und mit März*
an *Werktagen* vormittags von 8 bis 12^{1/2} Uhr,
nachmittags „ 2^{1/2} „ 9 „
an *Sonntagen* vormittags „ 8 bis 12 „
nachmittags geschlossen.

in den Monaten *April bis und mit September*
an *Werktagen* vormittags von 6 bis 12^{1/2} Uhr,
nachmittags „ 2^{1/2} „ 9 „
an *Sonntagen* vormittags „ 6^{1/2} „ 12 „
nachmittags geschlossen.



G. GROSSENBACHER

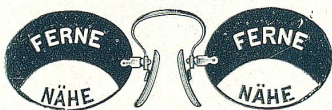
OPTIK ⊕ MECHANIK

NEUGASSE ◦ ST. GALLEN ◦ TELEPHON

Optische Gegenstände aller Art:

Thermometer ◦ Barometer ◦ Brillen ◦ Pince-nez ◦ Feldstecher und Operngläser bester und bewährtester Systeme

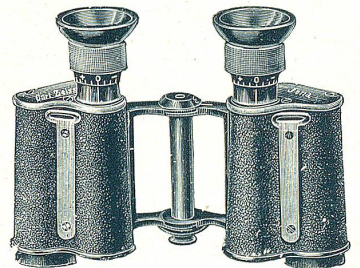
Reisszeuge, Boussole, Mess- und Zeichnungs-Instrumente



— Depot der echten englischen —

Uni-Bifocus-Gläser

Bedarfsartikel für die Stickereibranche



Stempelpflicht für Verträge, Aktenstücke usw.

Da sich die Behörden immer noch oft genötigt sehen, Stempelbussen auszufällen, scheint es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, dass Verträge jeder Art, also auch Mietverträge, stempelpflichtig sind.

Die Höhe der Stempelgebühr richtet sich nach der Papiergrösse und beträgt:

bei einer Papierfläche bis zu 456 Quadratcentimeter	10 Cts.
„ „ „ „ „ 912	25 „
„ „ „ „ von über 912	50 „

Der Stempelpflicht unterliegen auch Vollmachten, Abtretungen (Cessionen), überhaupt alle diejenigen Aktenstücke, durch welche Rechte beurkundet werden.

Das vielfach in Vergessenheit gekommene Stempelgesetz, an welches diese Zeilen erinnern sollen, kann von der Staatskanzlei bezogen werden.

Jede aufgeklebte Stempelmarke ist mit dem gleichen Datum zu versehen, welches das Aktenstück trägt.

Eine Busse im zehnfachen Betrage der betr. Stempelgebühr (Minimum Fr. 2.—) zieht es nach sich, wenn die Stempelung stempelpflichtiger Aktenstücke unterlassen wird.

PAUL SCHLATTER'S W^{WE.}

MARKTGASSE No. 20

ST. GALLEN

TELEPHON No. 391

Bestassortiertes Lager in

Glas-, Steingut- und Porzellanwaren

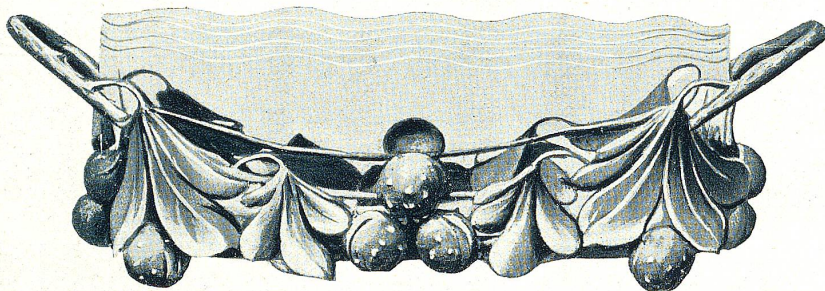
gewöhnliche und feine

Lampen und Haushaltungs-Artikel



Neuheiten in kunstgewerblichen Gegenständen in grösster Auswahl

Spiegel
Bestecke
Etagères
Schirmständer
Feine
elektrische
Stehlampen



Blumenständer
Schreibzeuge
Broncen
Christoffle-
und
Britannia-
gegenstände

Schenkin.

In der Schenke wohnt sich's warm,
Jubel und Geschrei —
Leidet nicht der heitere Schwarm,
Dass ich traurig sei.

Einer nur macht mich nicht froh,
Einer, wann er scherzt —
Dass du wie die anderen so,
Wüsstest du, wie's schmerzt!

Lachend wird der Tag verbracht
Und die Nacht kommt dann —
Eine Stunde in der Nacht,
Dass ich weinen kann.

Victor Hardung.



Blick auf Lachen-Vonwil.

Phot. M. Hotz, St. Gallen.



Die Schwestern. Nach dem Gemälde von *E. v. Blaas*.

Illustrationsdruck der Buchdruckerei *Zollikofer & Cie.*, St. Gallen.

1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag
31. Freitag

Schuhwaren-Haus Bischoff & Rutishauser

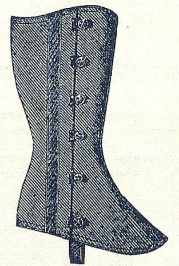
Brühlgasse 12 ◦ vormals Emil Bischoff & Co. ◦ Kugelgasse 3

Reichhaltige Auswahl
in
Amerikan. Herren- und Damen-Stiefeln

C. F. Bally Schuhe, direkter Bezug

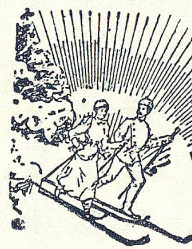


Elegante Neuheiten in
**Wiener und Pariser Ball-
und Gesellschafts-Schuhen**
für Herren, Damen und Kinder



Reittiefel, Reitgamaschen
schwarz und farbig
**Wadenbinden und
Loden-Gamaschen**

Abteilung: Berg- und Winter-Sport



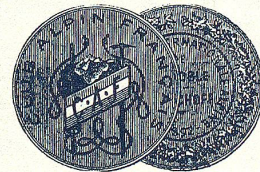
Ski aus prima Berg-Eichen-
und Hickoryholz, **Ski-Stöcke,**
Ski-Mützen, Ski-Wachs,
Ski-Tragbänder, Sweaters,
Ski-Handschuhe

Laupartschuhe für Skifahrer

Berg-Schuhe

Modelle preisgekrönt an der Schweizer. Landes-Ausstellung
in Genf 1896, an der Alpinen Ausstellung in Grenoble, an
der landwirtschaftlichen Ausstellung in St. Gallen, Abteilung
Forstwesen: Diplom I. Klasse.

Eispickel
Gletscherseile
Steigeisen
Laternen



Proviantbüchsen
Kochapparate
Feldflaschen
Rucksäcke etc.